

## Literaturberichte.

**Schutzmittel der Pflanzen gegen Thiere und Witterung und die Frage vom salzfreien Urmeere.** Studien über die Phytophylaxis und Phytogenesis. Von **Otto Kuntze**. (Gratisbeilage zur botan. Zeitung) Leipzig, Arthur Felix. 1877. 8. 151 S.

Diese Publikation enthält, wie schon aus dem Titel ersichtlich ist, zwei Abhandlungen verschiedenen Inhaltes. In der ersten (S. 5—91) behandelt der Verfasser die sehr mannigfaltigen Mittel, durch welche sich die Pflanzen gegen sie schädigende Thiere und gegen die Ungunst der Witterung zu schützen vermögen. Er schlägt für diese Partie der Botanik den Namen Phytophylaxis vor. Kuntze's Arbeit bringt eine gute Zusammenstellung der zahlreichen über diesen Gegenstand in der botanischen Literatur zerstreuten einzelnen Angaben und fügt ihnen viele eigene Beobachtungen hinzu. Dieselben betreffen meist exotische Pflanzen, von welchen der Verfasser während einer von ihm unternommenen Reise um die Welt Studien in der oberrühnten Richtung zu machen Gelegenheit hatte. Doch kann nicht unerwähnt bleiben, dass manche Deutungen Kuntze's etwas gezwungen erscheinen; so dürfte z. B. seine Ansicht über das Blatt von *Drosera*, nach welcher die reizbaren Tentakel als auf den Mittelnerv reduzierte Blattflächen, die sogen. Blattspreite aber als verbreiterte Blattstiele aufzufassen wären (S. 39), kaum den thatsächlichen Verhältnissen entsprechen. In der zweiten Abhandlung (S. 91—146) versucht der Verfasser den Nachweis zu führen, dass das Urmeer zu jener Zeit, als in ihm die ersten Gewächse entstanden, salzfrei gewesen sei, und dass es erst später salzhaltig wurde. Dieser Aufsatz ist namentlich für Geologen und Paläontologen von Interesse, er sei denselben zur eingehenden Beachtung empfohlen. Ein genaues Register erleichtert das schnelle Auffinden der Angaben über die zahlreichen, in den vorliegenden zwei Abhandlungen besprochenen Pflanzen. R.

**Borbás Vincze, Rövid floristikai közlemények** (Kurze floristische Mittheilungen).

Unter obigem Titel liefert der Verfasser in dem Organe der k. ungar. naturwissenschaftlichen Gesellschaft (Termesztudományi közlöny) zu Budapest einige werthvolle Beiträge zur Flora der Landes-Hauptstadt und des Tieflandes. Hervorzuheben sind: *Alisma arcuatum* Michx. mit?, *Hieracium pallidum* Biv. var. *crinigerum* Fr., *Verbascum Bastardi* R. et Sch. und *Banium montanum* Koch. Für die beim Herkulesbad vorkommende, von der Krainer und Istrianer *Athamanta Matthioli* verschiedene Pflanze bringt der Verfasser die Namen *A. elata* Griseb. oder *A. hungarica* Borb. in Vorschlag. K.

**Borbás Vincze, Nehány Roripa eddig hazánkban ismeretlen hybridjeiről** (Ueber einige bisher aus Ungarn unbekannt Bastarte der Gattung Roripa).

Die vorliegende Notiz erschien in der Zeitschrift des ungar. Mittelschullehrer-Vereines (Az országos középtanodai tanáregylet közlönye) und werden in derselben besprochen: a) *Roripa subglo-*

*bosa* (*R. silvestris*  $\times$  *amphibia*), *b*) *R. repens*, *c*) *R. barbaraeoides* Tausch, ferner *R. Neogradensis* (*R. amphibia*  $\times$  *austriaca*) und *R. hungarica* (*R. austriaca*  $\times$  *amphibia*). *R. Danubialis* ist wahrscheinlich ein Mischling von *R. silvestris* var. *incisa* (Koch) und *R. prolifera*, doch bedarf letzterer noch einer endgiltigen Untersuchung.  
K.

**Janka Victor v., Generis Iris species novae.** Separat-Abdruck aus dem vierten Hefte der „Természetrajzi füzetek (Budapest 1877). 4 S. 8° mit 4 kolor. Tafel.

Der als eminenter Kenner der Gattung *Iris* bekannte Autor bietet uns in der vorliegenden Arbeit die Beschreibung von vier neuen *Iris*-Arten, die er theils selbst aufgefunden oder von seinen Korrespondenten erhalten. Es sind diess *I. balkana* (bei Kalofer in Thrazien), *I. mellita* (*I. pumila* Griseb. Spic. pr. p., bei Philippopel), *I. Sintenisii* (Thrazien: Fridvaldszky und Dobrudscha: P. Sintenis) und *I. lorea* (Terra d'Otranto: Porta und Rigo). Die Beschreibungen sind sorgfältig abgefasst und die beigegebene kolorirte Abbildung der *I. balkana* besonders gelungen.  
K.

**Jahrbuch des schlesischen Forst-Vereines für 1876.** Breslau 1877, VI und 494 S. 8° mit 13 Holzschnitten.

Aus dem inhaltsreichen Bande sind besonders hervorzuheben: 1. Die Mutter unserer Pyramideneiche von Petzold. Eine interessante historische und forstwissenschaftliche Studie. 2. Ueber Häuserschwamm und dessen Bekämpfung. 3. Ueber Graf Matuschka's Flora von Schlesien. Eine Reminiscenz an den Verfasser der vor einem Jahrhunderte publizirten Flora Schlesiens mit biographischen Einzelheiten. 4. Ueber Pflanzenmetamorphosen. Die drei letztgenannten Aufsätze haben den Geh. Medizinal-Rath Prof. Dr. Goepfert zum Verfasser.  
K.

**Populäre Botanik** oder fassliche Anleitung zur Kenntniss der Pflanzen für Schule und Haus. Von Ch. F. Hochstetter. Vierte Auflage, neu bearbeitet von **Wilhelm Hochstetter**. III. Band. Angewandte Botanik. 325 Seiten in Gr. Okt. Mit 84 Abbild. auf 7 Tafeln. Stuttgart 1877. Verlag von Schickhart und Ebner. (Preis 10 Mark.)

Mit dem soeben erschienenen III. Bande ist nun die 4. Auflage der Hochstetter'schen Populären Botanik vollständig beendigt. Nachdem der erste Band die allgemeine, der zweite die spezielle Botanik und der beigegebene Blütenkalender eine Anleitung zum Selbstbestimmen der Pflanzen gegeben hat, gibt nun dieser dritte Band die angewandte Botanik, die Beschreibung der Kulturpflanzen, der Pflanzen, die in Haus und Küche, in den Gewerben und Künsten sowie in den Apotheken benützt werden. Er umfasst zunächst im ersten Garten die nutzbaren Holzpflanzen, unsere Obstbäume und Obststräucher, die Nutzbäume und Sträucher (Laub- und Nadelhölzer) der kälteren Zone, sowie die immergrünen und Palmenhölzer der heissen Erdstriche. Dann folgen im zweiten Garten die nutzbaren Krautpflanzen, die Futterkräuter, die Gemüsepflanzen und die Handels- und Gewerbspflanzen. Der dritte Garten beschreibt die nutzbaren

Graspflanzen, die Futter-, Getreide- und baumartigen echten Gräser, sowie die unechten Gräser, die Binsen, Simsen und Kolbengräser. Der vierte enthält die nutzbaren lilienartigen Pflanzen, die Nutz- und Zierzwiebeln, sowie die lilien- und orchisartigen Knollenpflanzen. Im fünften sind die einheimischen und die ausländischen Wasserkräuter, im sechsten die einheimischen und ausländischen nutzbaren Farne und im siebenten die Arznei- und Giftpflanzen beschrieben. Angehängt ist ein alphabetisches Verzeichniss der in der Homöopathie gebräuchlichen Pflanzen, sowie eine Abhandlung über die sogenannten insektenfangenden Pflanzen. Art der Behandlung und Styl ist wie in den früher erschienenen Bänden populär, ohne der Wissenschaftlichkeit etwas zu vergeben; die einzelnen Arten sind scharf getrennt, ihre entscheidenden Merkmale deutlich hervorgehoben, so dass ein vorliegendes Exemplar leicht bestimmt werden kann; überdiess ist bei jeder Art ihr Nutzen und bei den Giftpflanzen der Schaden angegeben und bei den wichtigeren Pflanzen, die eine bedeutende Rolle in der Geschichte der Menschheit spielen, sind auch noch die merkwürdigsten historischen Momente und ihre allmälige Verbreitung ziemlich ausführlich erzählt. Mit Recht kann man also sagen, dass der dritte Band den ihm zugewiesenen Stoff ebenso vollständig erschöpft, wie es der zweite Band, die spezielle Botanik, in Bezug auf die in Deutschland wildwachsenden Pflanzen gethan hat.

---

## Correspondenz.

Budapest, am 11. Dezember 1877.

Ich verglich neulich das Original der *Centaurea arenaria* MB. Willd. herb. mit unseren Formen der *C. arenaria*, und es stimmt mit jener Form am besten überein, welche Prof. Kerner (Vegetationsverhältn. Nr. 975) vorläufig als *C. banatica* bezeichnete. *Centaurea arenaria* Szovits, Láng (herb. Ruth.) et Kern. (l. c.) weicht durch das Anthodium von Bieberstein's Originale auch nicht ab, aber durch die breiteren, dicht weissfilzigen Blattzipfel und Stengel bildet sie eine var. *tomentosa*. — *Cent. Tauscheri* Kern. fand ich heuer bei Pilis massenhaft, bei welcher die Spitzchen, von denen das Anhängsel abgeschlossen wird, bedeutend gross erscheinen. Auf die Spitzchen der Anhängsel kann man aber, wie auch bei den übrigen Centaureen, auch bei *C. arenaria* MB. und ihre Formen wenig Gewicht legen, und wird dieses Merkmal von Ledebour der Sect. *Acrolophus* DC. als Charakter zugeschrieben. Auch *C. coriacea* W. Kit. (*C. Sadleriana* Jk.) sammelte ich bei dem Monorer Walde mit dornigen Anhängseln. — *C. iberica* Trev. fand ich in dem Szörényer Komitate auch bei Plugova. Bei Orsova, wo sie zuerst Erzbischof Dr. Haynald aufgefunden hat, ist sie häufig. Man kann sie von der ähnlichen *C. Calcitrapa* L., welche auch bei Tornya c. Csanád und bei Békés-Gyula

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [028](#)

Autor(en)/Author(s): R. , K. O.

Artikel/Article: [Literaturberichte. 34-36](#)